

haben wir nicht durchgehen lassen. In allen Arbeitskollektiven wollen wir den Grundsatz durchsetzen: Arbeitszeit ist Leistungszeit!

So hat unsere Betriebsdelegiertenkonferenz, so haben die vorangegangenen Wahlversammlungen in den 61 Parteigruppen und 17 APO die Kommunisten des Reifenwerkes mit einer klaren Marschroute ausgestattet. Die Schwerpunkte sind gesetzt, mit dem Kampfprogramm abrechenbare Ziele beschlossen, die Parteimitglieder mit Argumenten ausgerüstet. Nun gilt es für die Genossen, alle Werkstätigen für unsere neuen Ziele zu gewinnen und beispielgebend im Wettbewerb voranzugehen. So wie Genosse Siegfried Grasse, Reifenwickler in der Radial-Abteilung. Täglich will er 1986 Bestleistungen für die Normerfüllung bringen, täglich 2 Reifen zusätzlich produzieren bei hoher Qualität und sparsamstem Umgang mit dem Material.

In Ehren erfüllen die Kommunisten und anderen Werkstätigen ihre Verpflichtungen, die sie in der im Reifenwerk geborenen Wettbewerbsinitiative „Mein Wort - meine Tat zum XI.“ übernommen haben. Dafür arbeiten alle angestrengt bis zum letzten Tag des Jahres, und mit dem Kampfprogramm soll das Parteitagjahr ein noch besseres als 1985 werden. Im Ergebnis der Parteiwahlen liegen bereits über 3000 neue persönliche Verpflichtungen von Werkstätigen für 1986 vor.

Zur Stärkung der Kampfkraft unserer Reihen, zum Erfolg der Parteiwahlen hat maßgeblich beigetragen, daß in ihrem Vorfeld vertrauensvolle individuelle Gespräche von 805 Mitgliedern und Kandidaten stattfanden. Sie haben mit Nachdruck unterstrichen: Die Kommunisten des Reifenwerkes stimmen mit der Politik der Partei voll überein. Sie sind bereit und willens, diese Politik offensiv in den Arbeitskollektiven zu vertreten. 265 neue Parteaufträge sind übergeben bzw. vorbereitet worden. Die Aktivität der Genossen hat seit den Gesprächen spürbar zugenommen.

Ein kostbares Gut sind die über 300 Vorschläge, Hinweise und Kritiken aus diesen Gesprächen, Zeugnisse konstruktiver, parteilicher Haltung unserer Genossen. Die Parteileitung weiß um die Verantwortung, alles Nützliche aus diesen Gesprächen voll zum Tragen zu bringen. Wir konzentrieren uns dabei auf die Qualifizierung der Leitungstätigkeit im Kombinat, auf die konsequente Durchsetzung des Leistungsprinzips, die niveauvolle Gestaltung des innerparteilichen Lebens und - nicht zuletzt - auf die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Verständnisvolles und sachliches Reagieren auf diese Vorschläge und Kritiken, rasches Realisieren zugesagter Maßnahmen und klare Antworten - das alles beeinflußt merklich das Vertrauensverhältnis der Werkstätigen zu den Leitungen und Leitern. Im Februar 1986 wollen wir deshalb erneut in Mitgliederversammlungen der APO Punkt für Punkt prüfen, wie die Vorschläge und Hinweise der Genossen beachtet und verwirklicht worden sind, wie dem Arbeiterwort Geltung verschafft wurde.

Unsere bewährte Losung heißt: „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!“ Von jedem Kommunisten wird damit verlangt, wo immer er arbeitet und lebt, im Beruf, in der Familie und in der Freizeit, mit seinem ganzen Denken und Handeln stets ein würdiges Mitglied unseres marxistisch-leninistischen Kampfbundes zu sein. Welch hoher Anspruch! Bedeutet er aber nicht zugleich, daß jeder Genosse auch höchste Ansprüche an seine Grundorganisation, an die Qualität des Parteilebens stellen kann? Dieser Gedanke lag so manchem persönlichen Gespräch, manchem Satz in den

Neue Impulse aus persönlichen Gesprächen

Hohe Ansprüche an das Niveau des Parteilebens